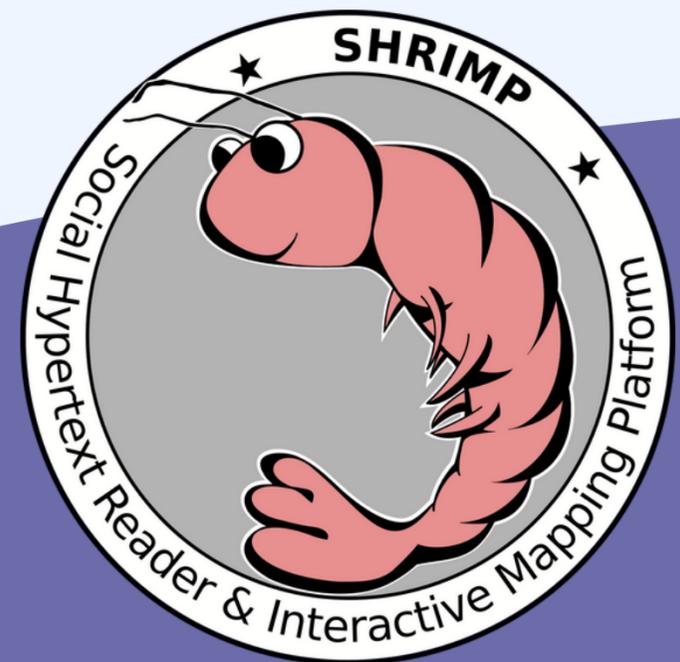


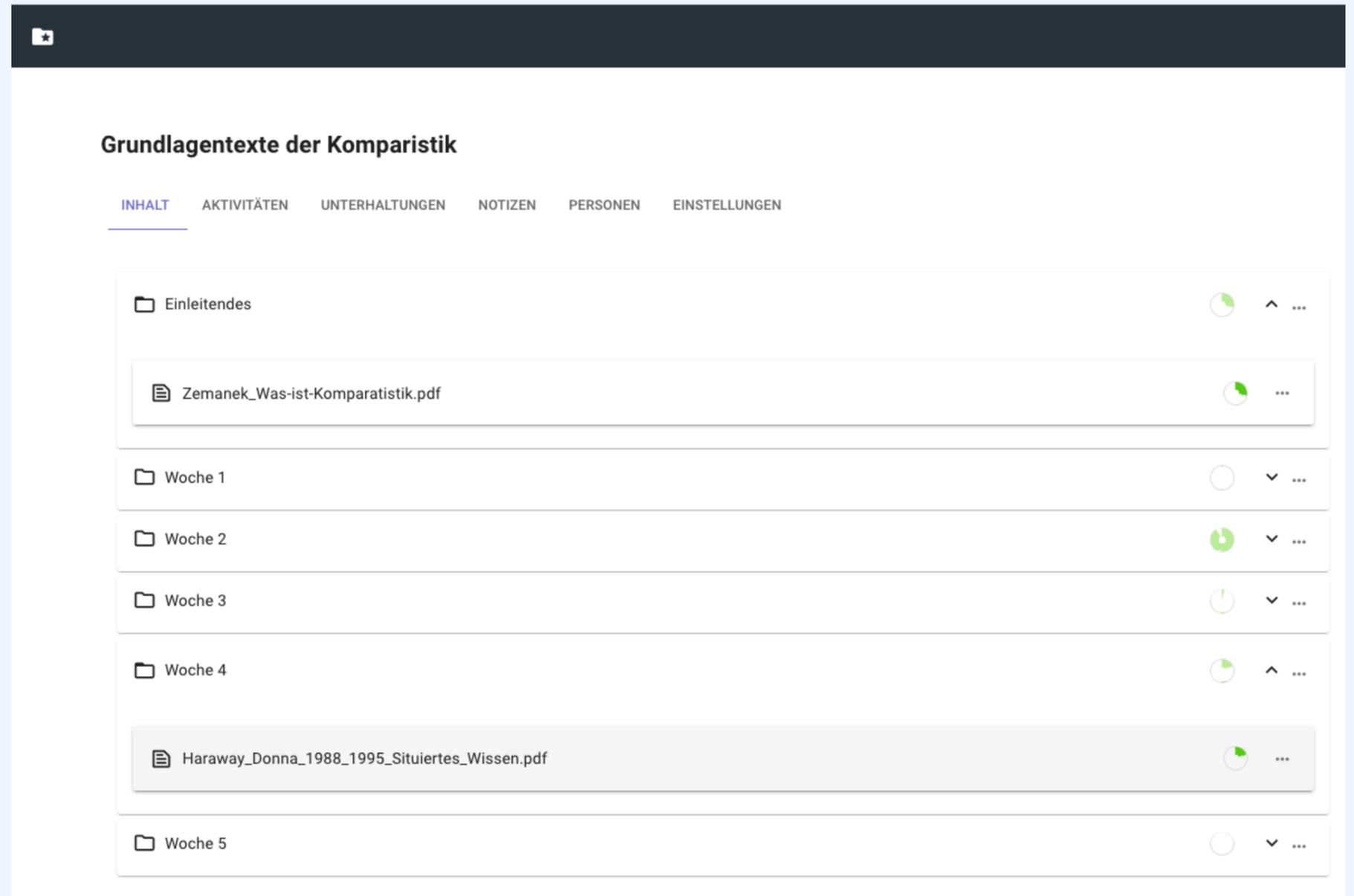
SHRIMP:

Online-Tool für kollaboratives Lesen
und digitale Textarbeit



Vorteile von SHRIMP

- Lerneinheiten für verschiedene Kursgrößen schnell erstellt
- intuitiv und funktional - keine langen Einarbeitungszeiten
- unkompliziertes Login mit Shibboleth - keine neuen Zugangsdaten
- DSGVO konforme Datenverarbeitung mit Servern in Deutschland
- Hilfreiche Funktionen für die Lehre in textzentrierten Fächern (z.B. Literaturwissenschaften, Kulturwissenschaften, Philologie, Philosophie, Geschichte, Pädagogik etc.)



Kommentare und Lesefragen

Situiertes Wissen
Wissenschaftsfrage im Feminismus und Privileg einer partialen Perspektive'
Übersetzung: Helga Kelle

Das imaginierte ›sie‹ konstituiert eine Art unsichtbare Verschwörung von mit Geldern und Laboratorien großzügig ausgestatteten Wissenschaftlern und Philosophen.

Kommentar Seite 4

Das imaginierte ›sie‹ konstituiert eine Art unsichtbare Verschwörung von mit Geldern und Laboratorien großzügig ausgestatteten Wissenschaftlern und Philosophen.

[WENIGER ANZEIGEN](#)

BR Borovaya, Regina vor 3 Stunden
Diese Stelle verstehe ich nicht ganz

+1 🙏 😊

Antworte auf diesen Kommentar ...

als junge Erwachsene in einer Art di...
tisch-poetischen Phase zuviel Zeit
s Zellen noch Zellen und Organi
en – ohne Gertrude Stein hier zu na
s Gesetz des Vaters und seine Lösung
schon abwesende Referenten, v
jekte und das endlose Spiel der Sig
unigt aufwachsen? Gender, Rasse, die
Effekte von Warp-Geschwindigkeit
eines kosmischen Kraftfelds zu sein
zu Warp-Geschwindigkeitseffekte
am. Aber wir können uns diese Spie
kte zur Herstellung zuverlässigen W
n nicht dem Genre einer paranoiden
lassen werden. Politisch engagierte
uß der Sozialkonstruktivismus zu
s zerfällt.

SozialkonstruktivistInnen behaupten
wissenschaftlichen Methode und der gan
Epistemologie seien zusammengebr
it davon abzulenken, durch das A
svolle Kenntnis der Welt zu erlange
schaft – das Spiel, auf das es ankome
orik und die Kunst, die maßgeblich
nachen, daß das fabrizierte Wissen
r objektiver Macht sei. Solche Üb
kturen von Fakten und Artefakte

Lesefrage Seite 6

Praxis heißt Überreden, und um Praxis dreht sich eine ganze Menge.

W W.T. vor einer Minute
Was ist hier mit Praxis gemeint? Wieso spricht sie von "Überreden"?

😊

Info Antwort bis 19. Apr. 2024 14:00
Andere Antworten sichtbar ab 19. Apr. 2024 18:00
Sichtbarkeit der Antworten: Nach Antwort

Antwort

Tags und Links

that are necessary to accomplish “infinitely d...
ler, it is precisely how phenomenology expose...
repetition of bodily action that makes it a...
bodies “tend to do” are effects of histories rat...
We could say that history “happens”...
which is what gives bodies their dispositions...
that the labor of such repetition disappears...
something, then it seems “effortless.” This pa...
less—is precisely what makes history disap...
The repetition of work is what makes the sig...
that we think not only about what is repeate...
of actions takes us in certain directions. We...
some objects more than others, including p...
of tables), but also objects of thought, feelin...
sense of aims, aspirations, and objectives. I m...
instance, not simply as a certain kind of wor...
certain objects for it to be possible) but also...
that I aspire to, even as an identity (becom...
for, which we have in our view, also comes i...
place as that which we seek to be the action...

Tagging Seite 12

Bodies hence acquire orientation by repeating some actions over others, as actions that have certain objects in view, whether they are the physical objects required to do the work (the writing table, the pen, the keyboard) or the ideal objects that one identifies with

WENIGER ANZEIGEN

Körper

3x in this document

Tagging Seite 10

. As Merleau-Ponty shows, the body is not “merely an object in the world,” rather “it is our point o...

MEHR ANZEIGEN

Tagging Seite 11

Introduction

orian. My point here is that “Russia” as a general subject political priority over nicer distinctions such as “econ...
“literary history,” because political society in Gramsci...
hes into such realms of civil society as the academi...
rates them with significance of direct concern to it...
do not want to press all this any further on general the...
nds: it seems to me that the value and credibility of n...
be demonstrated by being much more specific, in the w...
mple, Noam Chomsky has studied the instrumental con...
ween the Vietnam War and the notion of objective scho...
was applied to cover state-sponsored military research...
use Britain, France, and recently the United States are ir...
ers, their political societies impart to their civil societies...
rgency, a direct political infusion as it were, where and...
matters pertaining to their imperial interests abro...
erned. I doubt that it is controversial, for example, to s...
Englishman in India or Egypt in the later nineteenth c...
an interest in those countries that was never far from...
is in his mind as British colonies. To say this may seem...
rent from saying that all academic knowledge about Ind...
ot is somehow tinged and impressed with, violated b...
s political fact—and yet that is what I am saying in thi...
orientalism. For if it is true that no production of kno...
he human sciences can ever ignore or disclaim its a...
lvement as a human subject in his own circumstances,...
t also be true that for a European or American studi...
nt there can be no disclaiming the main circumstances...
ality: that he comes up against the Orient as a Europ...
merican first, as an individual second. And to be a Europ...
American in such a situation is by no means an inert...
nt and means being aware, however dimly, that one b...

Weblink Seite 20

Noam Chomsky has studied the instrumental connection between the Vietnam War and the notion of objective scholarship as it was applied to cover state-sponsored military research.

WENIGER ANZEIGEN

1

Den hier gemeinten Essay von Noam Chomsky kann man unter folgender Website nachlesen.

<https://archive.org/details/objectivityliber00noam>

Textmarker und Notizen

Wissensordnungen in Wissensfeldern und lit

Generische Wissenstexturen bestimmen als

partikuläre Werk allein aus sich selbst erklärt und nicht darüber hinaus blickt.

Erkenntnisziele Je nach Fragestellung und Ausgangshypothesen kann sich das Erkenntnisziel einer vergleichenden Studie vorrangig entweder auf Ähnlichkeiten oder auf Unterschiede richten. Während die eine Studie beispielsweise zeigen möchte, dass ähnliche **extra- oder innerliterarische Bedingungen** (wie ein vergleichbarer soziopolitischer Hintergrund oder der Rekurs auf dieselben literarischen Vorbilder) trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe ähnliche Literatur hervorbringt, ohne dass ein direkter Austausch bestünde, will die andere Studie gerade demonstrieren, wie sehr sich selbst zeitgleich entstandene Werke in ästhetischer oder kultureller Hinsicht unterscheiden können oder wie stark die Auffassungen von **Autorschaft und literarischem Werk historischem Wandel unterliegen**. Manche Studien versuchen, **transkulturelle oder transhistorische Zusammenhänge** zu rekonstruieren, andere hingegen, die Singularität eines Phänomens zu profilieren.

Äquivalenter ... Dient der Vergleich primär der **Feststellung von Gemeinsamkeiten**, so kann man präzisierend von einem **„äquivalenten Vergleich“** sprechen. Dabei hilft ein Oberbegriff, den Ausgleich herzustellen mit dem Ziel, diesen Oberbegriff mittels der vergleichenden Studie neu zu definieren. Wer zum Beispiel den pikaresken Roman untersucht, der sich im 16. Jahrhundert in Spanien herausgebildet hatte und Nachfolger in England, Frankreich und Deutschland fand, stößt schnell auf die Gemeinsamkeit, dass in der Regel ein Ich-Erzähler eine lasterhafte Lebensgeschichte erzählt, beginnend mit der Geburt.

... und kontrastiver Vergleich Dient der Vergleich hingegen primär der **Feststellung von Unterschieden**, spricht man von einem **„kontrastiven Vergleich“** (vgl. Lamping 2007, S. 221). In diesem Fall, um beim Beispiel des pikaresken Romans zu bleiben, geht es darum, **die unter dem Oberbegriff „versammelten Romane historisch oder kulturspezifisch zu differenzieren**. Charles Sorels *Francion* von 1623 (dt. 1662) war zwar ein Vorbild für Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausens *Simplicissimus Teutsch* (1668), jedoch bestehen zwischen beiden Romanen Unterschiede in der **moraltheologischen Rechtfertigung des Lachens** sowie in der Erzählperspektive.

Genetischer ... Da Vergleiche unterschiedlichster Natur sein können, wurden mehrfach Bemühungen unternommen, die Möglichkeiten komparatistischen Arbeitens zu systematisieren. Am bekanntesten ist die Unterscheidung zwischen ‚genetischem‘ und ‚typologischem‘ Vergleich (vgl. Zima 2011, S. 105–182). Der genetische Vergleich untersucht

Werk allein aus sich selbst erklärt und nicht darüber hinaus blickt.

Fragestellung und Ausgangshypothesen kann sich das Erkenntnisziel einer vergleichenden Studie vorrangig entweder auf Ähnlichkeiten oder auf Unterschiede richten. Während die eine Studie beispielsweise zeigen möchte, dass ähnliche **extra- oder innerliterarische Bedingungen** (wie ein vergleichbarer soziopolitischer Hintergrund oder der Rekurs auf dieselben literarischen Vorbilder) trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe ähnliche Literatur hervorbringt, ohne dass ein direkter Austausch bestünde, will die andere Studie gerade demonstrieren, wie sehr sich selbst zeitgleich entstandene Werke in ästhetischer oder kultureller Hinsicht unterscheiden können oder wie stark die Auffassungen von **Autorschaft und literarischem Werk historischem Wandel unterliegen**. Manche Studien versuchen, **transkulturelle oder transhistorische Zusammenhänge** zu rekonstruieren, andere hingegen, die Singularität eines Phänomens zu profilieren.

r Vergleich primär der Feststellung von Gemeinsamkeiten, so kann man präzisierend von einem **„äquivalenten Vergleich“** sprechen. Dabei hilft ein Oberbegriff, den Ausgleich herzustellen mit dem Ziel, diesen Oberbegriff mittels der vergleichenden Studie neu zu definieren. Wer zum Beispiel den pikaresken Roman untersucht, der sich im 16. Jahrhundert in Spanien herausgebildet hatte und Nachfolger in England, Frankreich und Deutschland fand, stößt schnell auf die Gemeinsamkeit, dass in der Regel ein Ich-Erzähler eine lasterhafte Lebensgeschichte erzählt, beginnend mit der Geburt.

r Vergleich hingegen primär der Feststellung von Unterschieden, spricht man von einem **„kontrastiven Vergleich“** (vgl. Lamping 2007, S. 221). In diesem Fall, um beim Beispiel des pikaresken Romans zu bleiben, geht es darum, **die unter dem Oberbegriff „versammelten Romane historisch oder kulturspezifisch zu differenzieren**. Charles Sorels *Francion* von 1623 (dt. 1662) war zwar ein Vorbild für Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausens *Simplicissimus Teutsch* (1668), jedoch bestehen zwischen beiden Romanen Unterschiede in der **moraltheologischen Rechtfertigung des Lachens** sowie in der Erzählperspektive.

gleiche unterschiedlichster Natur sein können, wurden mehrfach Bemühungen unternommen, die Möglichkeiten komparatistischen Arbeitens zu systematisieren. Am bekanntesten ist die Unterscheidung zwischen ‚genetischem‘ und ‚typologischem‘ Vergleich (vgl. Zima 2011, S. 105–182). Der genetische Vergleich untersucht

A Notiz

Seite 10

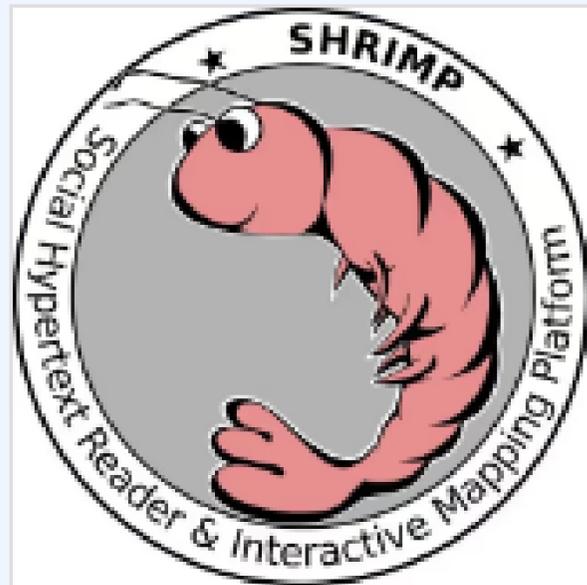
e extra- oder innerliterarische Bedingungen



Notizen

Wissensordnungen in Wissensfeldern und literarische wie nichtliterarische Wissenstexturen bedingen einander wechselseitig

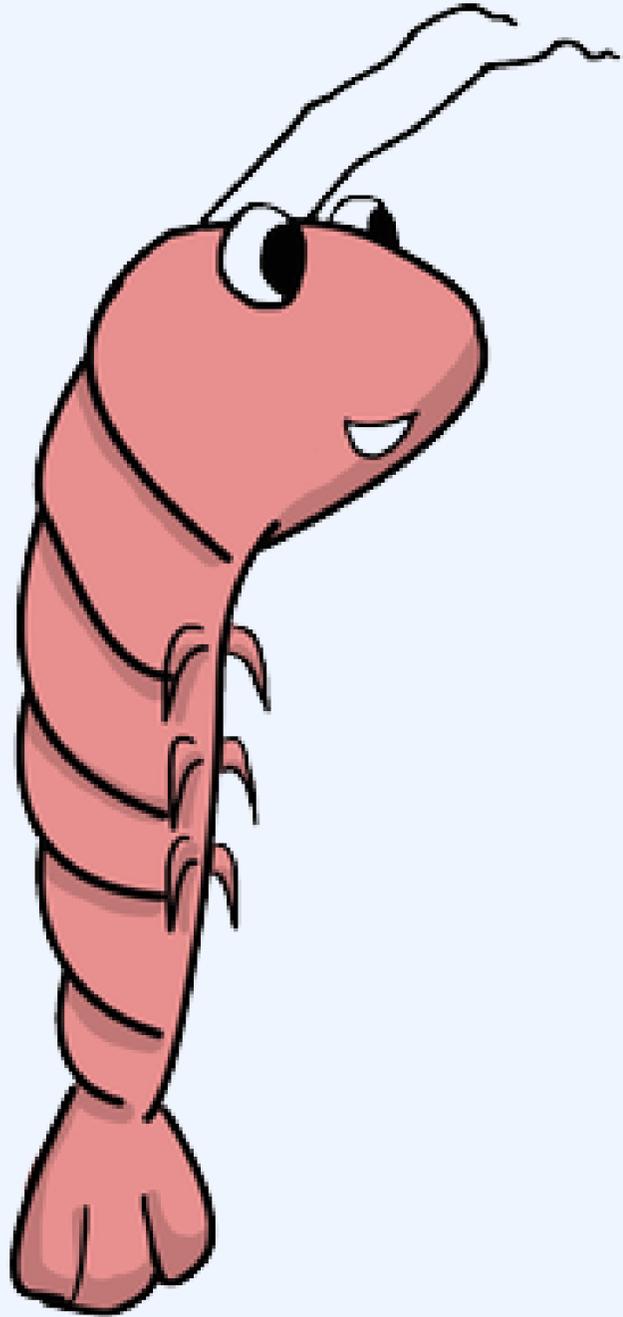
Live-Vorstellung SHRIMP



SHRIMP

SHRIMP_PODS: E-Learning App by the SHRIMP Team
at Leipzig University, Germany

 shrimpp.de



Kontaktieren Sie unser Team für einen Testeinsatz:

Telefon +49 341 97-37563

info@shrimpp.de

Regina Borovaya: rb@shrimpp.de